



INSTITUT FÜR PRAXISLEHRE UND PRAXISFORSCHUNG

Zentrum für Pädagogisch-Praktische Studien der Sekundarstufe Allgemeinbildung Graz

Leitung: Mag. Dr. Erika Rottensteiner

Pädagogische Hochschule Steiermark

8010 Graz, Hasnerplatz 12, Altbau AEG09

PÄDAGOGISCH-PRAKTISCHE STUDIEN

Bachelorstudium

Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung

Standort Graz

Leitfaden

für

Studierende des Bachelorstudiums

Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung

Praxiskoordinatorinnen und -koordinatoren an AHS/BMHS

Praxisberaterinnen und Praxisberater an NMS

Mentorinnen und Mentoren

Grundlage:

Curriculum für das Bachelorstudium Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung
(Curriculum 2015 in der Fassung 2016 und Curriculum 2017)

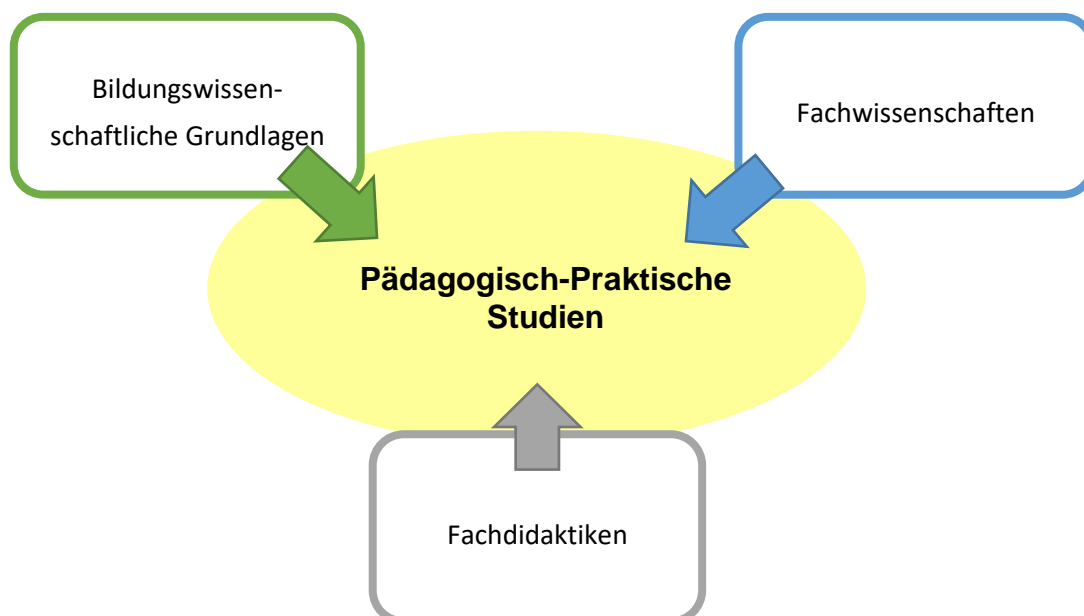
Inhalt

Pädagogisch-Praktische Studien (PPS) im Bachelorstudium	3
Die PPS in der PädagogInnenbildung Neu	5
Inhaltliche Konzeption.....	6
Orientierungspraktikum: Theorie und Praxis	7
Pädagogisch-Praktische Studien 1 (= PPS 1).....	8
Pädagogisch-Praktische Studien 2 (= PPS 2).....	9
Pädagogisch-Praktische Studien 3 (= PPS 3).....	10
Forschungspraktikum: Qualitätssicherung und Evaluation	11
Anmeldung	12
Ansprechpersonen an AHS und BMHS.....	13
Ansprechpersonen am Zentrum für Pädagogisch-Praktische Studien der Sekundarstufe Allgemeinbildung (AHS und BMHS).....	13
Durchführung an Neuen Mittelschulen (NMS)	16
Ansprechpersonen am Zentrum für Pädagogisch-Praktische Studien der Sekundarstufe Allgemeinbildung (NMS)	17
Wichtige Informationen.....	19
Kontaktstunden	19
Zielvereinbarungsgespräch	19
Abschlussgespräch.....	19
Schriftliche Produkte	20
Schriftliche Stundenvorbereitungen	20
Reflexionsbericht.....	20
PraxisPortFolio	21
Beurteilung	21
Finanzielle Abgeltung der Tätigkeit der Mentorinnen bzw. Mentoren.....	22
Finanzielle Abgeltung der Tätigkeit der Praktikumskoordinatorinnen bzw.	22
-koordinatoren und der Praxisberaterinnen bzw. -berater	22

Pädagogisch-Praktische Studien (PPS) im Bachelorstudium

Am 1. Oktober 2015 startete im Entwicklungsverbund Süd-Ost (Burgenland, Kärnten, Steiermark) im Bereich der Sekundarstufe Allgemeinbildung die PädagogInnenbildung NEU. Es gibt in diesen drei Bundesländern **ein einheitliches Curriculum**, das von acht Institutionen (Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, Karl-Franzens-Universität Graz, Kunstuniversität Graz, Kirchliche Pädagogische Hochschule Graz, Pädagogische Hochschule Burgenland, Pädagogische Hochschule Kärnten, Pädagogische Hochschule Steiermark und Technische Universität Graz) **gemeinsam** entwickelt wurde. Ziel des Curriculums ist die Berufsausbildung und Berufsbefähigung für das Lehramt im Bereich Sekundarstufe Allgemeinbildung und somit die Erlangung der Berufsberechtigung für den Einsatz an folgenden Schularten der Sekundarstufe: **Allgemeinbildende Höhere Schulen** (Unter- und Oberstufe), **Berufsbildende Mittlere und Höhere Schulen** und **Neue Mittelschulen**.

Die Dienstrechtsnovelle 2013 und das Bundesgesetz zur PädagogInnenbildung NEU 2012 sehen für die Studierenden, die das oben genannte Lehramtsstudium Sekundarstufe am 1.10.2015 begonnen haben, kein Unterrichtspraktikum mehr vor. Insofern kommt der Praxis im Rahmen des Bachelorstudiums große Bedeutung zu: Ein fachunabhängiges Orientierungspraktikum, das für alle Studierenden an Neuen Mittelschulen stattfindet, drei Praktika pro Fach bzw. Spezialisierung (PPS 1-3) sowie ein fachunabhängiges Forschungspraktikum. Da die Studierenden für den Unterricht an **Neuen Mittelschulen, Allgemeinbildenden Höheren Schulen** und **Berufsbildenden Mittleren und Höheren Schulen** qualifiziert werden, finden diese Fachpraktika (ab dem Sommersemester 2017) an diesen **drei Schultypen** statt.



Die Praktika bilden insofern Schlüsselabschnitte des Lehramtsstudiums, als die Studierenden ihre spätere Wirkungsstätte hier erstmalig in der angestrebten beruflichen Rolle von Unterrichtenden erfahren können. Die schrittweise Heranführung an die Schulpraxis eröffnet die Möglichkeit, das im fachwissenschaftlichen, fachdidaktischen und

erziehungswissenschaftlichen Studium angeeignete Wissen zu verknüpfen und auf das eigene professionelle Handeln in der Unterrichtssituation zu beziehen.

Für den Aufbau eines fundierten Handlungswissens ist es erforderlich, dass das praktische Lernen unter kompetenter Anleitung stattfindet. Es soll genügend Raum sein für kritische Reflexionen bezüglich der eigenen professionellen Entwicklung. Daneben dienen die Praktika auch der Überprüfung der persönlichen Eignung für den Lehrberuf und der Reflexion der eigenen Studienmotivation. Dies soll durch die frühzeitige erfahrungsgestützte Sensibilisierung für die vielfältigen Anforderungen und Problembereiche des Unterrichtens gewährleistet werden (siehe PraxisPortFolio). Um das Schulpraktikum erfolgreich zu gestalten, kommt der Kooperation zwischen den Schulen, den Mentorinnen und Mentoren sowie dem *Zentrum für Pädagogisch-Praktische Studien der Sekundarstufe Allgemeinbildung am Standort Graz* und den entsprechenden Unterrichtsfächern bzw. Spezialisierungen eine große Bedeutung zu.

Aufbau des Bachelorstudiums

Sekundarstufe AB Bachelorstudium	
Bildungswissenschaftliche Grundlagen (inkl. 10 ECTS Pädagogisch-Praktische Studien)	40
Unterrichtsfach 1 (inkl. 5 ECTS Pädagogisch-Praktische Studien)	95
Unterrichtsfach 2 bzw. Spezialisierung (inkl. 5 ECTS Pädagogisch-Praktische Studien)	95
Bachelorarbeit	5
Freie Wahlfächer	5
Summe	240

Die PPS in der PädagogInnenbildung Neu

Die Pädagogisch-Praktischen Studien verknüpfen die Fachbereiche Fachwissenschaft, Fachdidaktik und Bildungswissenschaftliche Grundlagen und verdeutlichen die Integration von Praxisbezug und Praxiserfahrungen der Studierenden in die Ausbildung. Sie bilden damit eine wichtige Schnittstelle und Klammer zwischen Theorie und Praxis und orientieren sich einerseits am Berufsfeld und am Berufsauftrag von Lehrpersonen, andererseits an den wissenschaftlichen Erkenntnissen zur Professionalisierung im Lehrberuf.

Die Pädagogisch-Praktischen Studien definieren sich als Gesamtheit einer betreuten Vorbereitung und Planung von Unterricht, einer begleiteten Lehrpraxis an der Schule und einer Reflexion auf der Basis einer forschenden Grundhaltung. Damit wird eine grundlegende Orientierung des Studiums an den beruflichen Anforderungen in der Schule erreicht.

Aufbau der PPS im Bachelorstudium (insgesamt 20 ECTS-Anrechnungspunkte)

Im Bachelorstudium umfassen die Pädagogisch-Praktischen Studien (PPS) insgesamt 20 ECTS-Anrechnungspunkte. Dabei sind jeweils 5 ECTS-Anrechnungspunkte den beiden Unterrichtsfächern bzw. der Spezialisierung zugeordnet und 10 ECTS-Anrechnungspunkte den Bildungswissenschaftlichen Grundlagen. Weitere 5 ECTS-Anrechnungspunkte der Fachdidaktik je Unterrichtsfach dienen der Begleitung der Pädagogisch-Praktischen Studien.

Der Erwerb von spezifischen berufsbezogenen Kompetenzen und Fertigkeiten erfolgt im Bachelorstudium in acht Praktika, deren Begleitung in der Fachdidaktik und in den Bildungswissenschaftlichen Grundlagen verankert ist.

Das jeweilige Fach- bzw. Spezialisierungspraktikum (PPS 1 bis 3) ist verpflichtend mit den entsprechenden Begleitlehrveranstaltungen (siehe Tabelle 1) zu absolvieren. Die Begleitlehrveranstaltung aus den Bildungswissenschaftlichen Grundlagen (BWG) muss nur einmal absolviert werden, entweder zu PPS 1-3 Fach A oder zu PPS 1-3 Fach B bzw. Spezialisierung.

Semester	PRAKTIKA	ECTS	Schultyp	BEGLEIT-LV DER BWG u. FD
2. Semester	Orientierungspraktikum	2 ECTS	NMS	Theorie und Praxis des Unterrichts
4./5. Semester	PPS 1 (Fach A und Fach B/ Spezialisierung)	4 ECTS	AHS/ BMHS/ NMS	Einführung in die pädagogische Forschung Fachdidaktische Begleitung zu PPS 1
5./6. Semester	PPS 2 (Fach A und Fach B/ Spezialisierung)	6 ECTS	AHS/ BMHS/ NMS	Diversität und Inklusion Fachdidaktische Begleitung zu PPS 2
6./7. Semester	PPS 3 (Fach A und Fach B/ Spezialisierung)	6 ECTS	AHS/ BMHS/ NMS	Pädagogische Diagnostik, Förderung und Leistungsbeurteilung Fachdidaktische Begleitung zu PPS 2
7. Semester	Forschungspraktikum Zuständigkeit	2 ECTS		Qualitätssicherung und Evaluation

Tabelle 1: Praktika des Bachelorstudiums Lehramt für Sekundarstufe Allgemeinbildung und ihre Begleitveranstaltungen

Informationen zu den begleitenden Lehrveranstaltungen der Fachdidaktik und bildungswissenschaftlichen Grundlagen (BWG) können Sie bei den entsprechenden Institutionen am Standort Graz (Karl-Franzens-Universität Graz, Kunstuniversität Graz, Kirchliche Pädagogische Hochschule Graz, Pädagogische Hochschule Steiermark und Technische Universität Graz) einholen.

Inhaltliche Konzeption

Die Studierenden erkunden das Berufsfeld von Lehrpersonen und gewinnen Erfahrungen in der zukünftigen Rolle als Lehrerin bzw. als Lehrer in ihren Unterrichtsfächern bzw. in der Spezialisierung an der Institution Schule. Diese Erfahrungen sollen in der Wahrnehmung des pädagogischen Geschehens einen Perspektivenwechsel aus der eigenen Schülerinnen- bzw. Schülersicht in die Perspektive einer Lehrperson bewirken. Die Studierenden werden auf ihrem Weg zur reflektierenden Praktikerin bzw. zum reflektierenden Praktiker begleitet, dabei wird die Kernkompetenz des Unterrichtens systematisch entwickelt. Auch soll nochmals die Entscheidung für den Lehrberuf überprüft werden.

Im Rahmen der Praktika entwickeln die Studierenden folgende Kompetenzen:

- Wahrnehmung des unterrichtlichen Geschehens aus der Sicht der Lehrerin bzw. des Lehrers
- Erkennen der Entwicklungsaufgabe der Übernahme der Berufsrolle einer Lehrperson
- realistische Planung und Durchführung von Unterrichtseinheiten
- Beurteilung von grundlegenden unterrichtsmethodischen Entscheidungen
- sachgerechte Beobachtung von Unterrichtsaspekten

Durch Hospitationen und eigenständige Durchführung von Unterrichtseinheiten begleitet von einer Mentorin bzw. einem Mentor werden schrittweise die oben genannten Kompetenzen erworben. Die Erarbeitung einer schriftlichen Reflexion mit Fokus auf die eigenen Lernerfahrungen und -notwendigkeiten ist die Grundlage für das Abschlussgespräch mit der Mentorin bzw. dem Mentor.

Orientierungspraktikum: Theorie und Praxis

Das Orientierungspraktikum ist ein **fachunabhängiges Praktikum an Neuen Mittelschulen** begleitet von der Lehrveranstaltung Theorie und Praxis des Unterrichts

Inhalte/Ziele

- Einleitung eines strukturierten Perspektivenwechsels von der Schülerinnen- bzw. Schülerrolle in die Lehrerinnen- bzw. Lehrerrolle
- Klärung der persönlichen Eignung für den Lehrberuf
- Anleitung der Studierenden zur Selbststeuerung der eigenen beruflichen Entwicklung
- Erfüllung der Aufträge aus der Begleitlehrveranstaltung der BWG
- ...

Arbeitsumfang und Ablauf
16 h Auseinandersetzung mit Basisliteratur zum Konzept der NMS 12 h Praxiserfahrungen gewinnen/Berufsfeld erkunden in NMS 4 h Besprechung 8 h wöchentliche Reflexion unter Einbeziehung der Basisliteratur 10 h Reflexionsbericht
Insgesamt 50 Arbeitsstunden (= 2 ECTS-Anrechnungspunkte)

Tabelle 2: Orientierungspraktikum im Rahmen des Bachelorstudiums Lehramt für Sekundarstufe Allgemeinbildung

Pädagogisch-Praktische Studien 1 (= PPS 1)

Die PPS 1 sind die **Fach- bzw. Spezialisierungspraktika 1 an Schulen (AHS, BMHS, NMS), von Mentorinnen und Mentoren begleitet und betreut.**

Begleitlehrveranstaltungen: *LV Fachdidaktische Begleitung zu den PPS 1: Fach A und Fach B oder Spezialisierung* und *LV Einführung in die Pädagogische Forschung (= Begleitlehrveranstaltung der BWG)*

Inhalte/Ziele

- Erwerb einer beobachtenden, fragenden und forschenden Handlungskompetenz
- Grundlagen der Praxisforschung
- Auseinandersetzung mit Grundfragen der Unterrichtsbeobachtung, Unterrichtsplanung und Unterrichtsdurchführung
- Umsetzung der Inhalte aus den entsprechenden fachdidaktischen und bildungswissenschaftlichen Begleitlehrveranstaltungen

Fach A und Fach B oder Spezialisierung

Arbeitsumfang und Ablauf pro Fach bzw. Spezialisierung an den einzelnen Schultypen:

Variante AHS/BMHS	Variante NMS
11 h Hospitationen 4 h selbständiger Unterricht 8 h Besprechungen 27 h persönliche Vorbereitungs- und Reflexionstätigkeit inkl. Reflexionsbericht	4-6 h Praxiserfahrungen sammeln/Berufsfeld erkunden 9-11 h selbständiger Unterricht 15 h Besprechungen 20 h persönliche Vorbereitungs- und Reflexionstätigkeit inkl. Reflexionsbericht
insgesamt 50 Arbeitsstunden (= 2 ECTS-Anrechnungspunkte)	insgesamt 50 Arbeitsstunden (= 2 ECTS-Anrechnungspunkte)

Tabelle 3: PPS 1 (Fach- bzw. Spezialisierungspraktika) im Rahmen des Bachelorstudiums Lehramt für Sekundarstufe Allgemeinbildung

Unabhängig vom Schultyp muss von den Studierenden der Workload von 50 Arbeitsstunden (= 2 ECTS-Anrechnungspunkte) erbracht werden.

Die Praktika an den verschiedenen Schultypen weisen unterschiedliche Charakteristika auf:

In der NMS kommt der Bereich des selbstständigen Unterrichtens stärker zum Tragen. Dies ist mit einer verstärkten Betreuung durch die Mentorin bzw. den Mentor verbunden und wird durch eine intensive Reflexion ermöglicht. Dadurch gewinnen die Studierenden wertvolle Unterrichtserfahrungen in der Sekundarstufe 1. Die Praxis findet regelmäßig an einem Wochentag (z.B. Freitag) statt, wobei zwischen Turnus 1 und Turnus 2 gewählt werden kann.

An den Allgemeinbildenden Höheren Schulen und den Berufsbildenden Mittleren und Höheren Schulen kommt der Bereich des Hospitierens stärker zum Tragen. In Absprache mit der Mentorin bzw. dem Mentor haben die Studierenden auch die Möglichkeit, die Unterrichtseinheiten geblockt zu absolvieren. Der Unterricht findet an der AHS entweder in der Sekundarstufe 1 und/oder 2 statt, an der BMHS ausschließlich in der Sekundarstufe 2.

Pädagogisch-Praktische Studien 2 (= PPS 2)

Die PPS 2 sind die **Fach- bzw. Spezialisierungspraktika 2 an Schulen (AHS, BMHS, NMS), von Mentorinnen und Mentoren begleitet und betreut.**

Begleitehrveranstaltungen: *LV Fachdidaktische Begleitung zu PPS 2: Fach A und Fach B oder Spezialisierung* und *LV Diversität und Inklusion (= Begleitehrveranstaltung der BWG)*

Inhalte/Ziele

- Auseinandersetzung mit Diversität und Heterogenität in Bildungsprozessen im Klassenzimmer (Gender, Individualisierung, Differenzierung etc.)
- Unterricht in heterogenen Gruppen adaptiv gestalten
- Klassenmanagement mit Betonung auf Interaktionsgeschehen und Umgang mit soziokultureller und geschlechtsspezifischer Heterogenität
- Praktische Umsetzung der Theorien und Methoden der Praxisforschung
- Umsetzung der Inhalte aus den entsprechenden fachdidaktischen und bildungswissenschaftlichen Begleitehrveranstaltungen

Fach A und Fach B oder Spezialisierung

Arbeitsumfang und Ablauf pro Fach bzw. Spezialisierung:

Variante AHS/BMHS	Variante NMS
10 h Hospitationen 8 h selbständiger Unterricht 10 h Besprechungen 47 h persönliche Vorbereitungs- und Reflexionstätigkeit inkl. Reflexionsbericht	2-5 h Praxiserfahrungen sammeln/Berufsfeld erkunden 10-13 h selbständiger Unterricht 15 h Besprechungen 45 h persönliche Vorbereitungs- und Reflexionstätigkeit inkl. Reflexionsbericht
insgesamt 75 Arbeitsstunden (= 3 ECTS-Anrechnungspunkte)	insgesamt 75 Arbeitsstunden (= 3 ECTS-Anrechnungspunkte)

Tabelle 4: PPS 2 (Fach- bzw. Spezialisierungspraktika) im Rahmen des Bachelorstudiums Lehramt für Sekundarstufe Allgemeinbildung

Unabhängig vom Schultyp muss von den Studierenden der Workload von 75 Arbeitsstunden (= 3 ECTS-Anrechnungspunkte) erbracht werden.

Die Praktika an den verschiedenen Schultypen weisen unterschiedliche Charakteristika auf:

In der NMS kommt der Bereich des selbstständigen Unterrichtens stärker zum Tragen. Dies ist mit einer verstärkten Betreuung durch die Mentorin bzw. den Mentor verbunden und wird durch eine intensive Reflexion ermöglicht. Dadurch gewinnen die Studierenden wertvolle Unterrichtserfahrungen in der Sekundarstufe 1. Die Praxis findet regelmäßig an einem Wochentag (z.B. Freitag) statt, wobei zwischen Turnus 1 und Turnus 2 gewählt werden kann.

An den Allgemeinbildenden Höheren Schulen und den Berufsbildenden Mittleren und Höheren Schulen kommt der Bereich des Hospitierens stärker zum Tragen. In Absprache mit der Mentorin bzw. dem Mentor haben die Studierenden auch die Möglichkeit, die Unterrichtseinheiten geblockt zu absolvieren. Der Unterricht findet an der AHS entweder in der Sekundarstufe 1 und/oder 2 statt, an der BMHS ausschließlich in der Sekundarstufe 2.

Pädagogisch-Praktische Studien 3 (= PPS 3)

Die PPS 3 sind die **Fach- bzw. Spezialisierungspraktika 3 an Schulen (AHS, BMHS, NMS), von Mentorinnen und Mentoren begleitet und betreut.**

Begleitehrveranstaltungen: *LV Fachdidaktische Begleitung zu PPS 3: Fach A und Fach B oder Spezialisierung* und *LV Pädagogische Diagnostik, Förderung und Leistungsbeurteilung (= Begleitehrveranstaltung der BWG)*

Inhalte/Ziele

- Reflexion von Unterricht unter besonderer Berücksichtigung der pädagogischen und fachdidaktischen Diagnose, Lernstandserhebung und Leistungsbeurteilung
- Klassenmanagement mit Betonung auf lernförderlicher und störungspräventiver Klassenführung, Beobachtung/Anwendung der Strategien der Konfliktlösung
- Umsetzung der Inhalte aus den entsprechenden fachdidaktischen und bildungswissenschaftlichen Begleitehrveranstaltungen

Fach A und Fach B oder Spezialisierung

Arbeitsumfang und Ablauf pro Fach bzw. Spezialisierung:

Variante AHS/BMHS	Variante NMS
10 h Hospitationen 8 h selbständiger Unterricht 10 h Besprechungen 47 h persönliche Vorbereitungs- und Reflexionstätigkeit inkl. Reflexionsbericht	2-5 h Praxiserfahrungen sammeln/Berufsfeld erkunden 10-13 h selbständiger Unterricht 15 h Besprechungen 45 h persönliche Vorbereitungs- und Reflexionstätigkeit inkl. Reflexionsbericht
insgesamt 75 Arbeitsstunden	insgesamt 75 Arbeitsstunden

Tabelle 5: PPS 3 (Fach- bzw. Spezialisierungspraktika) im Rahmen des Bachelorstudiums Lehramt für Sekundarstufe Allgemeinbildung

Unabhängig vom Schultyp muss von den Studierenden der Workload von 75 Arbeitsstunden (= 3 ECTS-Anrechnungspunkte) erbracht werden.

Die Praktika an den verschiedenen Schultypen weisen unterschiedliche Charakteristika auf:

In der NMS kommt der Bereich des selbstständigen Unterrichtens stärker zum Tragen. Dies ist mit einer verstärkten Betreuung durch die Mentorin bzw. den Mentor verbunden und wird durch eine intensive Reflexion ermöglicht. Dadurch gewinnen die Studierenden wertvolle Unterrichtserfahrungen in der Sekundarstufe 1. Die Praxis findet regelmäßig an einem Wochentag (z.B. Freitag) statt, wobei zwischen Turnus 1 und Turnus 2 gewählt werden kann.

An den Allgemeinbildenden Höheren Schulen und den Berufsbildenden Mittleren und Höheren Schulen kommt der Bereich des Hospitierens stärker zum Tragen. In Absprache mit der Mentorin bzw. dem Mentor haben die Studierenden auch die Möglichkeit, die Unterrichtseinheiten geblockt zu absolvieren. Der Unterricht findet an der AHS entweder in der Sekundarstufe 1 und/oder 2 statt, an der BMHS ausschließlich in der Sekundarstufe 2.

Forschungspraktikum: Qualitätssicherung und Evaluation

Das Forschungspraktikum ist fachunabhängig. Die LV Qualitätssicherung und Evaluation bildet die empirische Begleitung wissenschaftsbasierter Praxisforschungsprojekte unter besonderer Berücksichtigung der Planung, Durchführung und Reflexion von Unterricht.

Der Arbeitsumfang beträgt insgesamt 50 Arbeitsstunden (= 2 ECTS-Anrechnungspunkte).

Das Forschungspraktikum liegt in der Verantwortung der Bildungswissenschaftlichen Grundlagen. Weitere und nähere Informationen erhalten Sie an der Karl-Franzens-Universität bei alice.majcen@uni-graz.at bzw. an der Pädagogischen Hochschule Steiermark bei brigitte.pelzmann@phst.at

Anmeldung

Die Anmeldung für das Orientierungspraktikum und die Fach- bzw. Spezialisierungspraktika (PPS 1 bis 3) erfolgt ausschließlich über PH-Online auf Warteliste. Die Fixplätze werden nach Überprüfung der Voraussetzungen¹ konform zu den Reihungskriterien des geltenden Curriculums zugeteilt.

Anmeldezeitfenster für das Wintersemester	
Orientierungspraktikum	29. Juni bis 20. Juli
Fach- bzw. Spezialisierungspraktika	23. Juni bis 31. Juli
Anmeldezeitfenster für das Sommersemester	
Orientierungspraktikum	31. Jänner bis 11. Februar
Fach- bzw. Spezialisierungspraktika	23. Jänner bis 10. Februar

Tabelle 7: Anmeldezeitfenster für die Praktika im Rahmen des Bachelorstudiums Lehramt für Sekundarstufe Allgemeinbildung

In PH-Online sind die für das jeweilige Semester zur Verfügung stehenden Praktikumsplätze pro Schule/pro Fach/pro Mentorin bzw. Mentor angegeben.

Die Fach- bzw. Spezialisierungspraktika (PPS 1 bis 3) sind, sofern es die Fächerkombination und die organisatorischen Möglichkeiten zulassen, verpflichtend an unterschiedlichen Schultypen zu absolvieren (AHS/BMHS, NMS), da die Studierenden für den Unterricht an diesen drei Schultypen qualifiziert werden und diese daher im Rahmen ihrer Ausbildung kennen lernen sollen.

In folgenden Unterrichtsfächern müssen die Pädagogisch-Praktischen Studien sowohl an AHS / BMHS als auch NMS absolviert werden: BIUK, CH, D, E, GSP, GW, PH, KR, MA

Fach- bzw. Spezialisierungspraktika PPS 1:

Die PPS 1 können an einer AHS / an einer BMHS oder an einer NMS absolviert werden.

Fach- bzw. Spezialisierungspraktika PPS 2:

Wenn die Pädagogisch-Praktischen Studien 1 (PPS 1) in den oben angeführten Unterrichtsfächern an einer AHS / BMHS absolviert wurden, müssen die Pädagogisch-Praktischen Studien 2 (PPS 2) an einer NMS absolviert werden.

Wenn die PPS 1 in den oben angeführten Unterrichtsfächern an einer NMS absolviert wurden, müssen die PPS 2 an einer AHS / BMHS absolviert werden.

Fach- bzw. Spezialisierungspraktika PPS 3:

Der Schultyp kann frei gewählt werden.

¹ Siehe geltendes Curriculum

Ansprechpersonen an AHS und BMHS

Für jede Mentorin/jeden Mentor sowie für jeden Studierenden gibt es an jeder Schule **eine Praktikumskoordinatorin/einen Praktikumskoordinator**, die/der als Kontaktperson fungiert und das Bindeglied zwischen Schule und dem *Zentrum für Pädagogisch-Praktische Studien der Sekundarstufe Allgemeinbildung am Standort Graz* darstellt.

Nach der Fixplatzzuteilung sind die Studierenden dazu aufgerufen, spätestens in der ersten Schulwoche des laufenden Semesters mit der Praktikumskoordinatorin/dem Praktikumskoordinator der Schule Kontakt aufzunehmen, um das weitere Prozedere zu klären. Die Kontaktdaten der zuständigen Praktikumskoordinatorin/des zuständigen Praktikumskoordinators sind in PH-online bei der Praktikumsanmeldung ersichtlich.

Ansprechpersonen am Zentrum für Pädagogisch-Praktische Studien der Sekundarstufe Allgemeinbildung (AHS und BMHS)

Für die Studierenden gibt es am *Zentrum für Pädagogisch-Praktische Studien der Sekundarstufe Allgemeinbildung am Standort Graz* folgende Ansprechpersonen, die für etwaige Fragen gerne zur Verfügung stehen, und zuständig für die Beratung, Überprüfung der Voraussetzungen, Fixplatzzuteilung und die Noteneintragung ins Onlinesystem sind:

Mag^a. Edith Kohl	edith.kohl@uni-graz.at	Hasnerplatz 12, Parterre AEG 09 Tel.: 0316/8067-6510
------------------------------------	------------------------	---

Für jede Praktikumskoordinatorin/jeden Praktikumskoordinator gibt es am *Zentrum für Pädagogisch-Praktische Studien der Sekundarstufe Allgemeinbildung am Standort Graz* **eine Ansprechperson (Praxisreferentin)**, die für etwaige Fragen gerne zur Verfügung steht und für die Konzeption, Realisierung und Evaluation der Fach- bzw. Spezialisierungspraktika (PPS 1 bis 3) zuständig ist.

Kontaktdaten der Praxisreferentinnen

Mag^a. Bernadette Blechinger	bernadette.blechinger@phst.at	Hasnerplatz 12, Parterre AEG 09	Ansprechperson für Schulleiterinnen bzw. Schulleiter, Praktikumskoordinatorinnen bzw. -koordinatoren und Mentorinnen bzw. Mentoren an folgenden Schulen: BMHS: Bundeschulen Fohnsdorf FS der Caritas HLW Feldbach HLW Hartberg HLW Krieglach HLW Leoben HLW Murau HLW Mureck HLW Schrödinger
---	-------------------------------	------------------------------------	--

			HLW Sozialmanagement der Caritas Modeschule Graz
Mag^a. Kriebitz Gabriela	g.kriebitz@phst.at	Hasnerplatz 12, Parterre AEG 09	Ansprechperson für Schulleiterinnen bzw. Schulleiter, Praktikumskoordinatorinnen bzw. -koordinatoren und Mentorinnen bzw. Mentoren an folgenden Schulen: BMHS: HTBLA Graz Bulme HTBLA Graz- Ortweinschule HTBLA Kaindorf HTBLA Kapfenberg HTBLA Leoben HTBLA Weiz HTBLA Zeltweg
Mag^a Drⁱⁿ. Magnes Anita	Anita.Magnes@phst.at	Hasnerplatz 12, Parterre AEG 09	Ansprechperson für Schulleiterinnen bzw. Schulleiter, Praktikumskoordinatorinnen bzw. -koordinatoren und Mentorinnen bzw. Mentoren an folgenden Schulen: BMHS: BAfEP Graz BAfEP Hartberg BAfEP Judenburg BAfEP Liezen BAfEP Mureck Anmerkung: BAfEP (= Nachfolger von BAKIP) BHAK/BHAS Judenburg
Mag^a. Maud Marth	Maud.Marth@phst.at	Hasnerplatz 12, Parterre AEG 09	Ansprechperson für Schulleiterinnen bzw. Schulleiter, Praktikumskoordinatorinnen bzw. -koordinatoren und Mentorinnen bzw. Mentoren an folgenden Schulen: BG/BRG Carnerigasse BG/BRG Judenburg BG/BRG Kirchengasse BG/BRG Klusemannstraße BG/BRG Knittelfeld BG/BRG Leoben 5 BG/BRG Leoben 7a BG/BRG Lichtenfelsgasse BG/BRG Mürzzuschlag BG/BRG Stainach BG/BRG/BORG Dreihackengasse BORG Eisenerz

			BRG Körösisstraße BRG Petersgasse Klex - Klusemann extern PG/PORG Ursulinen Stiftsgymnasium Admont WIKU BRG Sandgasse
Mag^a. Nais Jutta	Jutta.Nais@phst.at	Hasnerplatz 12, Parterre AEG 09	Ansprechperson für Schulleiterinnen bzw. Schulleiter, Praktikumskoordinatorinnen bzw. -koordinatoren und Mentorinnen bzw. Mentoren an folgenden Schulen: BG Georgigasse (GIBS) BG/BORG Liebenau BG/BRG Fürstenfeld BG/BRG Gleisdorf BG/BRG Pestalozzistraße BG/BRG Weiz BG/BRG/BORG Hartberg BG/BRG/BORG Kapfenberg Bischöfliches Gymnasium BORG Bad Aussee BORG Bad Radkersburg BORG Birkfeld BORG Feldbach BORG Monsbergergasse BORG Murau BRG Keplerstraße Privates G/WIKU RG Sacre Coeur
Mag^a. Richter Anneliese	Anneliese.Richter@phst.at	Hasnerplatz 12, Parterre AEG 09	Ansprechperson für Schulleiterinnen bzw. Schulleiter, Praktikumskoordinatorinnen bzw. -koordinatoren und Mentorinnen bzw. Mentoren an folgenden Schulen: BMHS: B3 Bruck an der Mur BHAK/BHAS Deutschlandsberg BHAK/BHAS Eisenerz BHAK/BHAS Feldbach BHAK/BHAS Fürstenfeld BHAK/BHAS/BHAKB Grazbachgasse BHAK/BHAS Hartberg BHAK/BHAS Liezen BHAK/BHAS MedienHAK BHAK/BHAS Schladming BHAK/BHAS Voitsberg BHAK/BHAS Weiz BHAK Mürzzuschlag

Mag^a. Lisa Smeh	lisa.smeh@phst.at	Hasnerplatz 12, Parterre AEG 09	AHS: Abendgymnasium Abteigymnasium Seckau Akademisches Gymnasium BG Rein BG/BRG Bruck BG/BRG Leibnitz BG/BRG Oeversee Graz BG/BRG Seebacher BG/BRG/BORG Köflach BORG Deutschlandsberg BORG Dreierschützengasse BORG Kindberg Modellschule Graz PORG Schulschwestern
-----------------------------------	--	------------------------------------	---

Tabelle 8: Praxisreferentinnen für AHS und BMHS

Durchführung an Neuen Mittelschulen (NMS)

Für jede Studierenden bzw. jeden Studierenden gibt es **eine Praxisberaterin bzw. einen Praxisberater**, die/der als Kontaktperson fungiert und das Bindeglied zwischen *Schule* und dem *Zentrum für Pädagogisch-Praktische Studien der Sekundarstufe Allgemeinbildung am Standort Graz* **und** der *Fachdidaktik* darstellt.

In der ersten Studienwoche jedes Semesters findet mit der Praxisberaterin bzw. mit dem Praxisberater eine verpflichtende Informationsveranstaltung am jeweiligen Praxistag an der Pädagogischen Hochschule Steiermark statt (Termin siehe unter der jeweiligen LV-Nummer für PPS 1 des Unterrichtsfaches bzw. der Spezialisierung).

Fach- bzw. Spezialisierungspraktika an NMS können in den unten angeführten Fächern absolviert werden, welche wöchentlich an fixen Praxistagen stattfinden. Diese sind:

Biologie und Umweltkunde	Dienstag
Chemie	Donnerstag
Deutsch	Freitag
Englisch	Freitag
Ernährung, Gesundheit und Konsum	
Geographie und Wirtschaftskunde	Donnerstag
Geschichte und Sozialkunde/Politische Bildung	Freitag
Katholische Religion	Dienstag
Mathematik	Freitag
Physik	Mittwoch
Spezialisierung Inklusive Pädagogik mit Fokus Behinderung	PPS 1 und PPS 2: Freitag PPS 3: Donnerstag

Tabelle 9: Fächer bzw. Spezialisierung, die an NMS absolviert werden können

Ansprechpersonen am Zentrum für Pädagogisch-Praktische Studien der Sekundarstufe Allgemeinbildung (NMS)

Nach Zuteilung eines Fixplatzes werden die Studierenden über den Ablauf des jeweiligen Praktikums informiert.

Am Zentrum für Pädagogisch-Praktische Studien der Sekundarstufe Allgemeinbildung am Standort Graz gibt es **Ansprechpersonen (Praxisreferentinnen/Praxisreferenten)** für Praktika an NMS, die für etwaige Fragen gerne zur Verfügung steht und für die Konzeption, Realisierung und Evaluation der Fach- bzw. Spezialisierungspraktika (PPS 1-3) zuständig ist.

Kontaktdaten der Praxisreferentinnen/Praxisreferenten für NMS

<p>Mag. Müllner Gerhard DI Raunegger Arno</p>	<p>Gerhard.muellner@phst.at 0316-8067-6504 Arno.raunegger@phst.at 0316-8067-6505</p>	<p>Hasnerplatz 12, Parterre AEG 13</p>	<p>Ansprechperson für Schulleiterinnen bzw. Schulleiter, Praxisberaterinnen bzw. -berater und Mentorinnen bzw. Mentoren an folgenden Schulen: Musik-NMS Ferdinandeum - Graz Musik-NMS Weiz II NMS Abert Schweitzer - Graz NMS Algersdorf - Graz NMS Andritz - Graz NMS Deutschfeistritz NMS Dr. Renner - Graz NMS Eggersdorf NMS Engelsdorf - Graz NMS Feldkirchen/Graz NMS EDV Ferdinandeum - Graz NMS Frohnleiten NMS Gleisdorf NMS Gratkorn NMS Gratwein NMS Hausmannstätten NMS Hitzendorf NMS Ilz NMS Kalsdorf NMS Lassnitzhöhe NMS Lebring-St. Margarethen NMS Mooskirchen NMS Peter Rosegger Trofaiach NMS Puntigam - Graz</p>
---	--	--	---

			<p>NMS Schwanberg NMS Semriach NMS St. Johann - Graz NMS St. Marein/Graz NMS St. Peter - Graz NMS St. Ruprecht/Raab NMS Stallhofen NMS Unterpremstätten NMS Ursulinen - Graz NMS Webling - Graz NMS Weiz III NMS Wildon Praxis-NMS der PH Steiermark - Graz Private NMS der Barmherzigen Schwestern Dobl Private NMS der Grazer Schulschwestern - Graz Sport-NMS Brucknerstraße - Graz</p>
--	--	--	--

Tabelle 10: Praxisreferenten für NMS

Wichtige Informationen

Kontaktstunden

Die Kontaktstunden werden in ihrer Bedeutung für die Qualität der Praktika für so wichtig erachtet, dass diese von den Studierenden bei Absagen aufgrund von Krankheit oder anderer dringender Verhinderung zu einem späteren Zeitpunkt obligatorisch nachgeholt werden müssen. Zu ein und demselben Zeitpunkt dürfen im Rahmen einer Kontaktstunde maximal zwei Studierende betreut werden. Bei Betreuung von Studierenden der PPS1-3 müssen die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen und Anforderungen beachtet werden. Unterrichtsauftritte, Beobachtungen und sonstige Tätigkeiten sollten von den Mentorinnen/Mentoren laufend in einem Praktikumsprotokoll aufgezeichnet werden.

Zielvereinbarungsgespräch

Das Zielvereinbarungsgespräch zu Beginn der Praktika hat zum einen die Funktion, die Studierenden über die Schule und die für Unterrichtsauftritte und Beobachtungen ausgewählten Klassen und Stoffgebiete zu informieren sowie mit ihnen den organisatorischen Ablauf und die Formalitäten zu klären. Zum anderen dient es vor allem aber dazu, zwischen Mentorinnen bzw. Mentoren und Studierenden eine Arbeitsbasis herzustellen.

In diesem Sinne ist es wichtig, schon beim Erstkontakt Überlegungen zu Erwartungen, Befürchtungen und Zielsetzungen in Bezug auf das Praktikum anzuregen und dann im Zuge des Zielvereinbarungsgesprächs die wechselseitigen Erwartungen und Befürchtungen auszutauschen und abzuklären und für beide Seiten erstrebenswerte und zugleich realistische Ziele zu formulieren. Bei diesem Gespräch sollten auch die Spielregeln der Zusammenarbeit geklärt und die Anforderungen transparent gemacht. Folgende Fragen könnten im Zuge dieser Besprechung erörtert und beantwortet werden:

- Wie sollen Hospitationen, Besprechungen und Unterrichtsauftritte konkret gestaltet, vor- und nachbereitet und aufeinander abgestimmt werden?
- Wie soll die Besprechungen für Planung, Auswertung und Feedback aussehen?
- Wie kann – unter Gewährleistung durchgängiger Selbstbestimmung – bei den Unterrichtsauftritten das Verhältnis von Vorgabe (teilweiser Fremdführung) und selbstgesteuerter Ausführung gestaltet werden – sowohl hinsichtlich der inhaltlichen Entscheidungen als auch bezüglich der Auswahl von Unterrichtsmethoden etc.?
- Wie soll die Beziehung zwischen Mentorin bzw. Mentor und Studierenden sowie zwischen Studierenden und Schülerinnen bzw. Schülern gestaltet werden, welche gegenseitigen Rollenerwartungen gibt es?
- Was sind wichtige Eckpfeiler bei der Ausgestaltung der Praktika?
- Was soll auf jeden Fall erreicht werden, was soll auf jeden Fall vermieden werden?

Abschlussgespräch

In diesem Gespräch sollen die Lernerträge des jeweiligen Praktikums abschließend bilanziert und Perspektiven für die Weiterentwicklung der angestrebten Kompetenzen erörtert werden. Grundlage für die Durchführung dieses Gesprächs, bei dem auch Platz für das Abschließen der gemeinsamen Arbeitsbeziehung sein sollte, ist der „Reflexionsbericht“ (siehe „Schriftliche Produkte“), welcher aus diesem Grund der Mentorin bzw. dem Mentor rechtzeitig vor dem Gespräch übergeben wird.

Schriftliche Produkte

Schriftliche Stundenvorbereitungen

Die Unterrichtsstunden sind schriftlich vorzubereiten und der Mentorin bzw. dem Mentor zeitgerecht zu übermitteln.

Reflexionsbericht

Für jedes Praktikum ist – neben den schriftlichen Stundenvorbereitungen – das Schreiben eines Reflexionsberichts verpflichtend. Er soll auf die unten angeführten Fragestellungen konkret Bezug nehmen und einen Umfang von ca. 5-10 Seiten aufweisen. Der Reflexionsbericht soll den Lernertrag der Studierenden festigen und vertiefen. Er zielt darauf ab, dass sich die Studierenden mit ihren Erfahrungen während des Praktikums auseinandersetzen und ihre Lern- und Entwicklungsschritte für den Lehrberuf reflektieren und bilanzieren. Entsprechend der Zielsetzung geht es vor allem um folgende Fragestellungen:

- Welche Informationen über die Schule, die Klasse(n) und die jeweiligen Schülerinnen bzw. Schüler sind relevant?
- Welche bemerkenswerten Unterrichtssituationen (Erfolge, Krisen etc.) sind aus meiner Sicht für dieses Praktikum von Bedeutung?
- Was waren meine wichtigsten Erfahrungen im Praktikum?
- Was weiß ich durch das Praktikum, was ich vorher nicht gewusst habe?
- Welche meiner Sichtweisen über die Rolle einer Lehrperson wurde(n) bestätigt, welche habe ich neu dazu gewonnen?
- Welche Stärken/Schwächen (fachlich, persönlich etc.) habe ich beim Unterrichten entdeckt? Was habe ich bezüglich meiner Stärken dazugelernt?
- Was sind meine nächsten Schritte bezüglich meiner weiteren beruflichen Entwicklung zur reflektierenden Praktikerin bzw. zum reflektierenden Praktiker?
- Was war im Verlauf des Praktikums für mich als angehende Lehrperson förderlich, was war hinderlich? Welche Rolle spielten in diesem Zusammenhang die Rahmenbedingungen, welche die Mentorin bzw. der Mentor?
- In der Literatur gibt es verschiedene Definitionen, was „GUTER UNTERRICHT“ ist (A. Helmke, F. Lipowsky, H. Meyer etc.)
Welche Merkmale sind aus meiner Sicht für „GUTEN UNTERRICHT“ relevant?

Bitte beachten Sie folgende formale Kriterien:

Deckblatt

- Überschrift: Reflexionsbericht zu (PPS 1, PPS 2, PPS 3) ... im Unterrichtsfach (in der Spezialisierung) ...
- Name der Studierenden bzw. des Studierenden
- Matrikelnummer
- Name der Schule
- Angabe des Semesters

Formale Richtlinien für den Fließtext des Reflexionsberichtes

- Schriftart: Arial
- Schriftgröße: 11 pt
- Zeilenabstand: 1,5 zeilig
- Blocksatz

PraxisPortFolio

Das PraxisPortFolio soll die berufsbezogene Entwicklung und Selbststeuerung der angehenden Lehrpersonen in der Ausbildung (Methodenvielfalt etc.) stärken und so einen Beitrag zur Qualitätssteigerung in der Ausbildung der Lehrpersonen leisten.

Das PraxisPortFolio soll bei der Absolvierung der Fachpraktika (deren Schwerpunkt im fachlichen und didaktischen Bereich liegt) als Unterstützung dienen, um auch weniger sichtbare Teile der Tätigkeit von Lehrpersonen qualitativ abzudecken und den Studierenden ein realistisches Berufsbild zeigen.

Ziel für die Studierenden:

- Bewusstseinschärfung für den Schul- und Unterrichtsalltag in seiner Komplexität
- Aufbau eines realistischen Berufsbildes
- Erlangung eines Überblicks über die vielfältigen Tätigkeiten des Lehrberufes

Ziel für die Mentorinnen und Mentoren ist es:

- einen Überblick über die vom Studierenden bereits gesammelten Erfahrungen aus vergangenen Praktika zu erlangen
- eine Übersicht über die noch offenen Tätigkeitsbereiche zu bekommen und diese nach Möglichkeit in die Praktikumsbegleitung zu inkludieren

Ziel für Direktorinnen und Direktoren ist es:

- bei einer Bewerbung auf einen Blick über die absolvierten Tätigkeitsbereiche informiert zu sein

Beurteilung

Die Bestimmungen der Prüfungsordnung sind im geltenden Curriculum Bachelorstudium Lehramt für Sekundarstufe Allgemeinbildung (Curriculum 2015 in der Fassung 2016) geregelt.

Die Beurteilung der Pädagogisch-Praktischen Studien erfolgt nach der Beurteilungsart „mit/ ohne Erfolg teilgenommen“

Wird die Beurteilung voraussichtlich auf „ohne Erfolg teilgenommen“ lauten, so ist dem zuständigen studienrechtlichen Organ zum frühestmöglichen Zeitpunkt darüber Mitteilung zu machen. Die Studierende bzw. der Studierende ist über die voraussichtlich negative Beurteilung und ihre Grundlagen sowie allfällige Anforderungen zur Erreichung einer positiven Beurteilung umgehend nachweislich zu informieren. Der Studierenden bzw. dem Studierenden ist die Möglichkeit zur Stellungnahme einzuräumen.

Im Rahmen der Wiederholung der Pädagogisch-Praktischen Studien nach negativer Beurteilung hat die Beurteilung kommissionell zu erfolgen.

Wiederholungen der Pädagogisch-Praktischen Studien: Bei negativer Beurteilung der Pädagogisch-Praktischen Studien steht gemäß § 43a (3) HG nur eine Wiederholung zu. Ein Verweis von der Praxisschule (z. B. auf Grund einer schwerwiegenden Pflichtverletzung) ist einer negativen Beurteilung gleichzuhalten (§59 (7) HG).

Finanzielle Abgeltung der Tätigkeit der Mentorinnen bzw. Mentoren

Die Bezahlung der Mentorinnen bzw. Mentoren ist durch den Landesschulrat geregelt. Bundeslehrpersonen richten die Fragen zur Abgeltung dieser Tätigkeit im Rahmen der Praktika an Herrn Klaus Kastl (Tel.: 050248 345 -140, klaus.kastl@lsr-stmk.gv.at), wenn das Praktikum in der Steiermark absolviert wird.

Pflichtschullehrpersonen richten die Fragen zur Abgeltung dieser Tätigkeit im Rahmen der Praktika an Mag. Gerhard Müllner (0316-80676504), wenn das Praktikum in der Steiermark absolviert wird.

Finanzielle Abgeltung der Tätigkeit der Praktikumskoordinatorinnen bzw.

-koordinatoren und der Praxisberaterinnen bzw. -berater

Die Praktikumskoordinatorinnen bzw. -koordinatoren und die Praxisberaterinnen bzw. -berater werden von der Pädagogischen Hochschule Steiermark bezahlt.

Informationen und Unterlagen befinden sich auf der Homepage des Zentrums für Pädagogisch-Praktische Studien der Sekundarstufe Allgemeinbildung:

<http://www.phst.at/praxis/paedagogisch-praktische-studien/pps-sekundarstufe-ab/>